

Die Europamaros

Autor(en): **Weigel, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 7

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-510155>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE EUROPAMAROS



Die Festspielguerillas von Bayreuth entführten den Wagnertenor Knotenband, welcher bei den bevorstehenden Festspielen den Siegmund singen sollte, und hielten ihn so lange versteckt, bis die Festspielleitung sich damit einverstanden erklärte, die Rolle nicht von Knotenband, sondern von Herrn Kammersänger Sturmtremper singen zu lassen.

Die Gymnasialguerillas von Knolchstetten entführten den Lateinprofessor Stemperlein und hielten ihn so lange fest, bis der Direktor die Semestralnote des Schülers Mauerblum in Latein von «un-
genügend» auf «genügend» geändert hatte.

Die Abstraktionsguerillas von Stümpenhausen nahmen eine Dürer-Handzeichnung aus dem Graphischen Kabinett der Städtischen Sammlungen an sich und gaben sie erst zurück, als der Städtische Kunstpreis dem gegenständlichen Maler Stilgebauer entzogen und der Collage «Nackter Harn» von Roy Amoniakovics zugesprochen worden war.

Die Stadtguerillas von Zürich entführten den Stadtpräsidenten und bedrohten ihn mit dem Tod, sofern nicht binnen dreier Wochen das Pestalozzi-Denkmal demoliert und an seiner Stelle ein Guevara-Denkmal aufgestellt werden würde.

Der Dirigent Karl von Jahn entführte den Dirigenten Edelstein, ferner den Landeshauptmann, den Bürgermeister und den Festspielpräsidenten von Salzburg und hielt sie so lange versteckt, bis sie eine eidesstattliche Erklärung abgaben, daß Edelstein weder als Dirigent noch als Pianist nach Salzburg engagiert werden würde.

Die Avantgardeguerillas von Westberlin entführten den Regisseur Paul Gabler, der in einer Pressekonferenz angekündigt hatte, er werde Goethes «Torquato Tasso» ohne aktualisierende Entstellungen des Textes und Sünden wider den Geist des Schauspiels inszenieren. Aus einer in Havanna aufgegebenen Ansichtskarte geht hervor, daß Gabler gut behandelt werde. Der Kultursenator von Westberlin dankte dem Herrn Präsidenten Castro in einem herzlich gehaltenen Telegramm.

Die Taschenbuch-Guerillas der Bundesrepublik Deutschland entführten den Leiter des Taschenbuchverlags tbc, der sich weigerte, progressive Taschenbücher zu publizieren. Sie überreichten soeben dem Bundesministerium für Justiz eine Liste von siebenzig deutschen Schwerverbrechern, welche im Austausch gegen den Verleger nach Guinea, Syrien oder Nordkorea zu überstellen wären.

Die Demokratie-Guerillas entführten am Vorabend der Wahl siebzigtausend Wähler und ließen sie erst nach Schließung der Wahllokale frei, als die Mehrheit der Linksprogressiven auf völlig demokratische Weise zustandegekommen war.

Hans Weigel